Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 97 (1952)

Heft: 47

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweiz. Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, November 1952, Nummer 6

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEICHNEN UND GESTALTEN

ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZ. ZEICHENLEHRER • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

NOVEMBER 1952 — 40. JAHRGANG NUMMER 6

Das Tier

Jahresthema 1953

Die Generalversammlung hat am 4. Oktober in St. Gallen mit grosser Mehrheit als neues Jahresthema «Das Tier» bestimmt. Das Thema kann auf allen Schulstufen und auf die verschiedenste Art und Weise in Angriff genommen werden. Vom vertrauten und geliebten Haustier bis zum gefährlichen Fabeltier, von der Naturstudie am Tierpräparat oder im Zoo bis zur Gestaltung einer Tiergeschichte bieten sich die vielfältigsten Möglichkeiten. Dabei kann der Ausgangspunkt mehr in der affektiven Beziehung oder im erscheinungsmässig Rhythmischen liegen. Das Thema ist in seiner Mannigfaltigkeit verlockend. Unser Thema erfüllt gleichzeitig auch eine besondere erzieherische Aufgabe, indem sie das Stadtkind, dem oft eine natürliche Beziehung zum Tier fehlt, erneut mit ihm zusammen bringt. Die GSZ hofft deshalb auf eine rege Beteiligung aller Schulstufen.

Um im Thema das Problem der Gestaltung besser zu erkennen, d. h. vom Erlebnis zur zeichnerischen Problemstellung, vom Stoff zur Aufgabe vorzudringen, bedarf es einiger Hinweise.

Die Erkenntnis, dass Zeichnen nicht nur illustrieren eines Stoffes bedeutet, zeigte besonders eindrucksvoll die Ausstellung «Rhythmus» in St. Gallen. Für das Thema «Tier» sind damit besondere Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Ob im Unterricht das *Erlebnis zur Grundlage der Bildgestaltung* oder das Thema als Ausgangspunkt für die *formale Gestaltung* gewählt wird, möge uns dann recht eindrücklich die nächste Ausstellung (Herbst 1953) in Zürich zeigen.

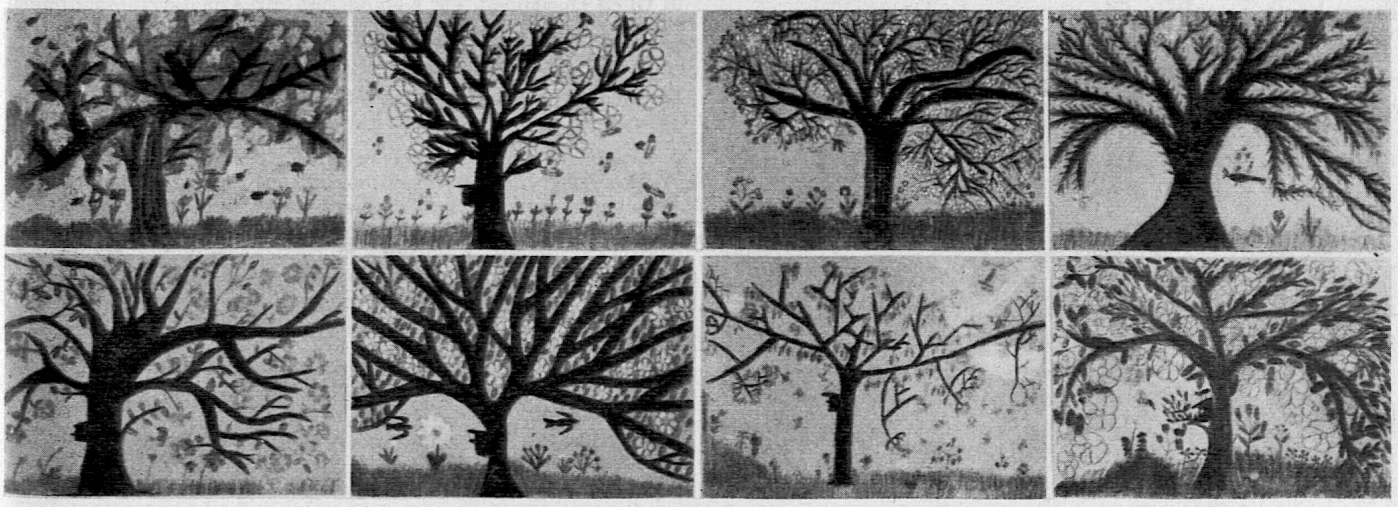
Der Schüler hat auf allen Schulstufen zum Tier eine grosse Zuneigung. Das liebe Tier, das böse Tier ist Gegenstand der Auseinandersetzung vorwiegend auf der Unterstufe. Die Freundschaft des Menschen zum Tier, das Tier als Helfer, das schöne oder hässliche Tier interessiert mehr den Schüler der Mittelstufe. Tierintelligenz, Instinkt und der grosse Formenwandel in einzelnen Tiergattungen beschäftigen den Schüler der Oberstufe. All diese erlebnisreichen Beziehungen können während des Zeichnens zu der mehr formalen Aufgabe überleiten.

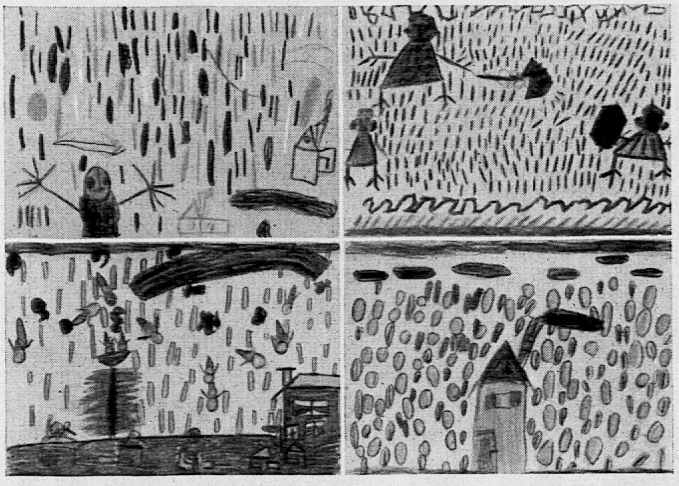
Mit der Pflanze hat das Tier den unerschöpflichen Formenreichtum gemeinsam. Darüber hinaus zeigt sich die grössere Plastizität und vor allem die Bewegung. *Unser Thema möchte deshalb so recht aufzeigen, wie ein Lieblingsstoff des Schülers durch geschickte Aufgabenstellung des Lehrers zu echter Bild- und Werkgestaltung werden kann.*

Keramik, freie evang. Schule, Zürich, R. Jean-Richard.

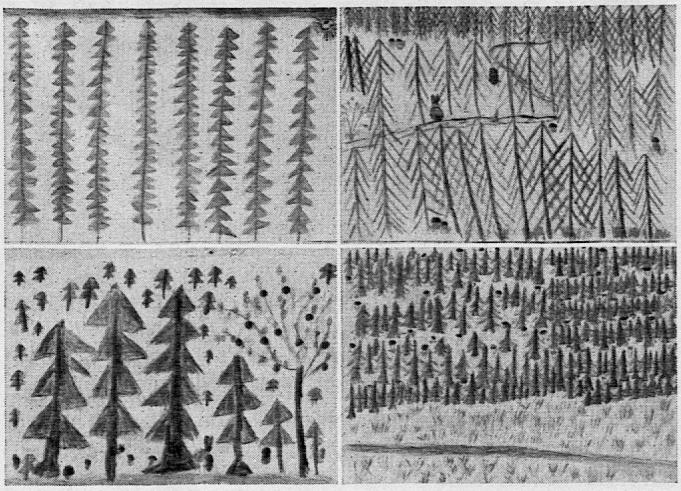
Die reproduzierten Zeichnungen dieser Nummer waren in der Ausstellung «Rhythmus» in St. Gallen zu sehen.

Blühender Baum, 8 Farbstiftmalereien auf grauem Papier einer 3. Kl. Primarschule, Lehrer: H. Wyss, Basel. Alle Arbeiten zeichnen sich aus durch eine ausgeprägte persönliche Gestaltung, die auf dem einen Blatt mehr in der Richtung des Erscheinungsbildes, auf einem andern Blatt in der Richtung des Dekorativen entwickelt. Vorausgehend wurden blühende Bäume beobachtet und aus der Vorstellung gezeichnet.





Regen. 4 Farbstiftmalereien aus dem Kindergarten Gundeldingerstrasse 383 von Fräulein N. Mauderli. Form und Bewegung der Regentropfen werden zu rhythmisch geordneten Zeichen, teils bunt (Blatt oben links) teils mit Blau (Blatt oben rechts). Jedes Kind zeigt in seiner Zeichnung eine Art persönliche «Handschrift», die in allen Teilen sichtbar wird. Format je A5.



Wald. 4 Farbstiftmalereien aus der 1. Kl. Lichtensteig, Lehrerin Fräulein G. Thoma. Bezeichnend ist die grosse Spannweite der Entwicklung. Blatt 1 zeigt das Schema der Tanne in einfacher Reihung. Blatt 2, oben rechts, zeigt, wie eine andere «Grundform» Tanne bereits eine räumliche Anordnung erfährt. Es wird auch ein Waldweg eingezeichnet. Blatt 4, unten rechts, fasst die Form Wald so bestimmt, dass ein Waldrand als Abgrenzung angegeben wird. Das ganze Blatt erfährt eine eindeutige Gliederung: Wald, Wiese, wobei diese durch eine Strasse nochmals gegliedert wird.

Besonders erwünscht sind diesmal Beiträge aus dem plastischen Gestalten, das Thema eignet sich vorzüglich dazu. Basteln, Modellieren und Schnitzen bieten immer wieder eine überraschende Fülle neuer Gestaltungsmöglichkeiten.

Der Materialreiz weckt die Phantasie und Erfindungskraft gewaltig. Die primitivste Darstellung eines Vierbeiners mit Holz und Stoff wird auf einmal zum Anlass echter Form- und Werkgestaltung.

Stoff- und Erlebnisgebiete

Unterstufe, im Zusammenhang mit dem Gesamtunterricht: Arche Noa, Tier im Märchen, Paradiesgarten. Wandbehang als Gemeinschaftsarbeiten. Einfache Bastelarbeiten.

Mittelstufe: Phantasie-Vögel, Fische, Schmetterlinge, Drachen. Aus der Gesamtschau: Der Zirkus kommt. Tierpark, auf der Weide. Ferner: Beobachtungen im Schulaquarium, im Terrarium usw.

Oberstufe: Spez. Beobachtungsaufgaben, spez. der Bewegung, Gelenkfunktionen. Anfertigung von Spielzeugen, Basteln, Modellieren. Formale Lösungen mit besonderer Technik (Stempeldruck, Mosaik, Linolschnitt, Stoffdruck usw.).

Wenn immer möglich sollen die formalen Gesichtspunkte in bezug auf die Fläche (Form), den Raum (Masse), den Ton- und Farbwert berücksichtigt werden. Hinweis auf die Nummern 1, 2 und 4 von «Zeichnen und Gestalten» 1952.

Literatur:

Kolb, Bildhaftes Gestalten, Kapitel Körperliches Gestalten in verschiedenen Werkstoffen, «Die Gestalt», 11. Jahrgang, Nr. 3, Naturzeichnen.

«Die Laterne», Nr. 21, Plastisches Gestalten in der Schule. Nr. 20, Freies Werken in der Schule.

Hermann/G. Meiss: Neues Zeichnen im Volksschulalter.

Ruth Zechlin, verschiedene Werkbücher.

Zeitschrift «Kunst und Jugend», Hefte 1, 2, 5, 6, Jahrgang 1951; Nr. 2, 4 und 6, Jahrgang 1952.

Wir sind überzeugt, dass das neue Thema «Tier» bei unseren Mitgliedern, besonders aber auch bei der Lehrerschaft der Primarschule freudige Aufnahme finden wird. Es würde uns freuen, wenn sich wieder mehr Kolleginnen und Kollegen des Kindergartens und der Volksschule an der Jahresaufgabe beteiligen würden. Es ist unser Anliegen, mit der Ausstellung jeweils Zeichnungen aller Altersstufen zu zeigen.

Für «Zeichnen und Gestalten» sind für 1953 entsprechende Arbeiten erwünscht. Die Zeichenausstellung «Das Tier» wird nächstes Jahr (Oktober/November) im Pestalozzianum, Zürich, zu sehen sein. Die Einsendefrist wird später bekannt gegeben.

Die Kommission für die Arbeitsveranstaltungen.

6. Arbeitstagung der GSZ in St. Gallen

4./5. Oktober 1952

An Stelle einer eingehenden Berichterstattung über den anregenden Verlauf der Tagung sollen diesmal eine grössere Anzahl Reproduktionen einen Begriff des Rhythmischen in der Gestaltung geben.

Die GSZ dankt allen, die bei der wiederum vorbildlichen Organisation der Tagung mitgeholfen haben. Im besondern sei die initiative Arbeit der Kollegin Magda Werder und des Kollegen F. Trüb, sowie ihrer Mitarbeiter gewürdigt. Ebenso gilt der Dank allen, die zur abwechslungsreichen Gestaltung der Abendunterhaltung beigetragen haben.

Der Ausstellung «Rhythmus» im Gewerbemuseum war ein voller Erfolg beschieden. Die ausgestellten Arbeiten konnten Eltern, Lehrer und Schüler auf mannigfaltige Weise anregen.

Generalversammlung

Anwesend 37 Mitglieder

1. Jahresbericht

Der Zentralvorstand fand sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen in Olten zusammen, die Kommission für Arbeitsveranstaltungen zu einer. Die Mitgliederbewegung zeigt weiterhin ein erfreuliches Bild: Elf Neueintritte (10 Aktivmitglieder und 1 Freund und Gönner). Diesem Zuwachs stehen zwei Austritte gegenüber. Der Mitgliederbestand beträgt: 187 Aktiv- und 22 Passivmitglieder. Total 209. Davon sind zwei Ehren- und dreizehn Freimitglieder.

2. Gruppenberichte (Auszugsweise)

Die Ortsgruppe *Basel* weist einen konstanten Bestand auf. Das Arbeitsprogramm umfasste: Kurs für Weihnachtsarbeiten, Andersenwettbewerb, Münsterscheiben, Jahresversammlung, Stempeldruckverfahren, Rhythmus in Bild, Schrift und Natur.

In der Ortsgruppe *Bern* fanden sich die Mitglieder zu folgenden Veranstaltungen zusammen: Aussprache über das Jahresthema, Plastisches Arbeiten (6 Abende), Ausstellungs- und Ateliersbesuche, Aktzeichnen.

Das neue Berner Ausstellungsprogramm für Zeichenlehrer führte zu einer Fühlungnahme mit der neuen Direktion der Gewerbeschule.

In *Solothurn* hat sich unter der Leitung von Kollege E. Sieber eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, deren erster Bericht eine erfreuliche Entwicklung erhoffen lässt.

3. Jahresrechnung und Budget
wurden mit besonderem Dank für die wiederum umfangreiche Arbeit des Kassiers genehmigt. Trotzdem ein Vermögenszuwachs von Fr. 569.95 zu verzeichnen ist, wird im Hinblick auf grössere Ausgaben für das Fachblatt auf Antrag von Präsident und Kassier der Jahresbeitrag von Fr. 8.— beibehalten.

4. Wahlen

Der Präsident, Kollege J. Jeltsch, stellt sich auf einmütigen Wunsch des Zentralvorstandes für eine Wiederwahl noch einmal zur Verfügung. Die Versammlung wählte den Vorgeschlagenen einstimmig und mit grossem Beifall für die Bereitschaft, das Amt weiterzuführen. Im Namen der Gesellschaft sei an dieser Stelle für die grosse Arbeit herzlich gedankt.

Einstimmig wiedergewählt wurden der Kassier, Kollege H. Hösli, Luzern, der Aktuar, Kollege W. Weber, Basel, der Schriftleiter, H. Ess, Kollege Hs. Böni, Basel, und Kollege P. Wyss, als weitere Mitglieder des Vorstandes.

Von Kollege E. Müller, Luzern, Vizepräsident, lag seine Demission vor. An seine Stelle wurde auf Vorschlag des Zentralvorstandes die Kollegin Magda Werder, St. Gallen, in den Vorstand gewählt. Präsident Jeltsch verdankte die Dienste des ausscheidenden Kollegen E. Müller.

Der Präsident der Kommission für Arbeitsveranstaltungen, Kollege Paul Hulliger, Basel, reichte nach seiner sechsjährigen Tätigkeit seine Demission ein. Der Zentralpräsident verdankte die umfangreiche und gründliche Mitarbeit, die in der Durchführung der vergangenen Arbeitsveranstaltungen zum Ausdruck kam. Als neues Kommissionsmitglied wird Kollege F. Trüb, St. Gallen, gewählt.

5. Bericht der Kommission für Arbeitsveranstaltungen

Im Rückblick auf die bisherigen sechs Arbeitstagungen fühlt sich der scheidende Präsident, Kollege P. Hulliger, verpflichtet, die GSZ zu ermahnen, der Mitarbeit der Lehrkräfte der Unterstufe volle Aufmerksamkeit zu schenken, die Möglichkeit von Kursen für Primarlehrer zu erwägen. Er weist auch auf die steigende Bedeutung der psychologischen und therapeutischen Auswertung der Kinderzeichnung hin und wünscht, dass an allen Seminarien die Darlegung der Entwicklung des zeichnerischen Ausdrucks des Kindes in den Vordergrund gestellt werden.

Der von der Kommission unterbreitete Doppelvorschlag für das Jahresthema 1953: «Tier» oder «Die Entwicklung des räumlichen Empfindens und Gestaltens» führt zu einer eingehenden Diskussion. Mit 26 zu 6 Stimmen entscheidet sich die Generalversammlung für das Thema «Tier» als neue Jahresaufgabe. Das zweite Thema wird später in Erwägung gezogen.

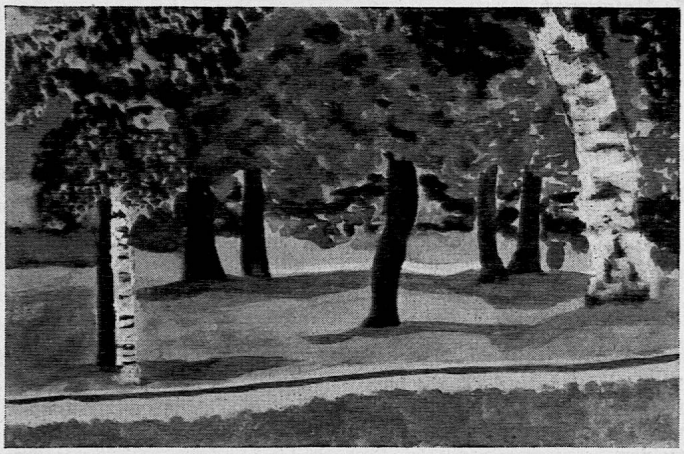
6. Schriftleitung

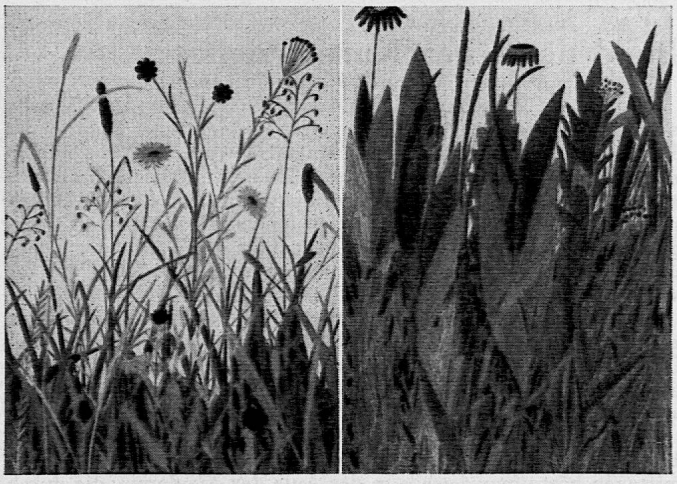
Der Vortrag von Kollege O. Burri, Bern, wird voraussichtlich am Anfang nächsten Jahres in der Schweizerischen Lehrerzeitung erscheinen und als Separatdruck den Mitgliedern zugestellt.

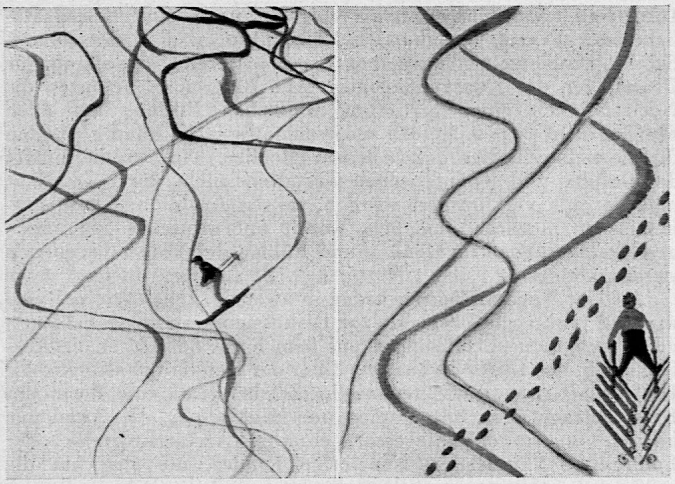
Die Zahl der Abonnenten von «Zeichnen und Gestalten» ist auf 248 angestiegen. Um eine reibungslose rechtzeitige Zustellung des Fachblattes zu ermöglichen und unnötige Kosten zu vermeiden, bitten wir alle Mitglieder und Abonnenten, *Adressänderungen rechtzeitig* zu melden. Wir sind für diese Hilfe dankbar!

Wer zu Werbezwecken eine grössere Anzahl von Exemplaren verwenden möchte, kann diese bei der Schriftleitung beziehen. Um die Ideen des GSZ umfassender zu verwirklichen, ist eine weitere Werbung notwendig. Das Fachblatt wird an die Abonnenten praktisch zum Selbstkostenpreis abgegeben. Wenn wir den Wirkungsbereich erweitern wollen, ist die Mitarbeit aller notwendig.

Ebenso erwünscht sind Beiträge aus der Volksschule. Richtlinien für die Ausarbeitung derselben können ebenfalls beim Schriftleiter bezogen werden. Arbeiten im Zusammenhang mit dem neuen Thema «Tier» sind besonders erwünscht.







Landschaft mit Bäumen, Malerei mit deckender Wasserfarbe. 11. Schuljahr, Töchterschule Talhof, St. Gallen, Lehrerin Fräulein Magda Werder. Darstellung aus der Vorstellung. Gliederung Horizontale – Vertikale, Farbfleckenstruktur. Grün – Rot, Gelb – Violett. Format A4.

Wiese. 2 Farbstiftmalereien, 1. Kl. Sekundarschule Luzern, Lehrer H. Hösli. Gemeinsam wurde die Darstellungsform des Themas gesucht. Beobachtung verschiedener Wiesenpflanzen. Auf Probeblätter A6 wurde mit Bleistift in einfachen Strichskizzen die rhythmische Verteilung und Gliederung der Hauptelemente versucht. Bei der Ausführung wurden die wesentlichsten Teile leicht skizziert und hernach nur mit dem Farbstift weiter gearbeitet. Auch in diesen naturnahen Darstellungen lässt sich leicht die persönliche Eigenständigkeit der Gestaltung ablesen. Format je A4.

Skispuren, Pinselzeichnung mit Farbe. 2. Kl. Knabenrealschule, Sankt Gallen, Lehrer F. Trüb. Rhythmische Flächenfüllung, freie Pinselführung, Malen aus dem Handgelenk. Format je A4.

Landschaft mit Häusern, Malerei mit deckender Wasserfarbe. 8. Primarschulklasse (Werkklasse), Lehrer Gottlieb Bösch, St. Gallen. Darstellung aus der Vorstellung. Gliederung mit Farbflecken. Grün, Rot und Blau mit klaren und gebrochenen Farbtönen. Format A4.

7. Mutationen

Die Versammlung beauftragt den Zentralvorstand mit der Redaktion zweier Statutenänderungen. Die erste betrifft § 6, wonach inskünftig alle pensionierten Mitglieder die Freimitgliedschaft zugesprochen erhalten.

Die zweite betrifft § 7 und sieht eine Erhöhung des Minimalbeitrages für Freunde und Gönner vor.

8. Tagungsort 1953

Die Mitglieder aus dem Kanton Zürich haben sich bereit erklärt, die Organisation der nächsten Tagung in Zürich zu übernehmen.

Die Gesellschaft richtet im besonderen an alle Kolleginnen und Kollegen des Kantons Zürich den Wunsch, sich mit Klassenarbeiten zum Thema «Tier» an der nächsten Ausstellung zu beteiligen.

9. Mitglieder der GSZ, die bereit sind, sich als *Leiter von Zeichenkursen* (Unter-, Mittel- oder Oberstufe) zur Verfügung zu stellen, werden gebeten, sich beim Präsidenten, J. Jeltsch, Olten, zu melden. *he.*

Bund deutscher Kunsterzieher

Vom 3.—6. Oktober 1952 fand in München unter dem Vorsitz von Oberstudienrat Betzler die erste süddeutsche Tagung des Bundes deutscher Kunsterzieher statt. Sie wurde in den Räumen der durch den Krieg teilweise zerstörten Kunsthochschule veranstaltet, die jedoch so weit wieder aufgebaut war, dass die Arbeit störungsfrei verlief. Bunte Malereien in Plakatgrösse aus Kindergärten, Volks- und Mittelschulen bedeckten die Wände der Gänge und schufen eine gelockerte aufnahmebereite Stimmung für die vielen Darbietungen.

Etwa 600 Teilnehmer aus Süd- und Mitteldeutschland waren zusammen geströmt, um unbeachtet des Jubels und Trubels des Oktoberfestes sich über den gegenwärtigen Stand der Kunsterziehung (wie jetzt etwa der Zeichenunterricht nach geänderter Zielsetzung häufig genannt wird) zu orientieren.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Vertreter der Behörden und die Vorsitzenden der Fachverbände. An den Vormittagen hörte man jeweils in der Aula der Akademie, die durch Bilder von Zeichenlehrern geschmückt war, Vorträge allgemeinen Inhalts an (Kunsterziehung als Aufgabe unserer Zeit, Grundsätzliches zur Praxis, das musische Bildungsprinzip in der höhern Schule, Probleme und Aufgaben der Kunsterziehung, allgemeine Grundlagen der Kunstpädagogik). Alle Referenten betonten die Notwendigkeit einer vertieften musischen Bildung auf allen Stufen; denn «das Auge der anonymen Masse sei blind geworden für die tiefen Quellen des Lebens». (Betzler.) Nur wo die Kräfte des Gefühls und schöpferischen Gestaltens nicht durch Intellekt und Technik verkümmert würden, sei die Ausbildung zum harmonischen Menschen möglich, womit unerwünschte Stauungen und Verlagerungen im Denken und Fühlen des Volkes vermieden werden könnten.

An vier Nachmittagen wurden in zwanzig Arbeitskreisen vorwiegend praktische Probleme zur Diskussion gestellt, wobei wertvolle persönliche Erfahrungen aus dem Kreis der Hörer die Ausführungen der Leiter ergänzten. Einer der Referenten schickte die Kollegen (Gruppe: Das technische Zeichnen als eine Form der Kunstbetrachtung) mit Papier und Kohle vor die Akademie hinaus, wo sie das Siegestor, einzelne Architekturteile oder Lambrettas skizzierten. Neugierige Kinder, die sich um die zeichnenden Herren und Damen ansammelten, bekamen auch Papier und Kohle, durften auch zeichnen und nachher im Vortragssaal zuhören, wie sämtliche Skizzen beurteilt wurden.

Im Gegensatz zu den grossflächigen Malereien in den Gängen hingen sehr hübsche Kinderzeichnungen kleinern Formats, die «noch» mit dem Bleistift gezeichnet waren, in den Hörsälen und Ateliers, wo (aus klösterlichen Schulen) erstaunliche Mosaiken, Hinterglasmalereien und Scheiben aus farbigen Glassplittern hingen. Mehrere Leiter von Arbeitskreisen betonten, dass die Kunsterziehung sich nicht nur auf das Gebiet des Ausdrucks beschränken dürfe, sondern auch die Formbildung zu pflegen habe. Nach der ersten Kritzelstufe zeige sich neben dem triebhaften Schaffen beim Kind eine Tendenz zur Besinnung und zum sachlichen Zeichnen. Einer der Referenten empfahl für die Zeichenstunden eine freie, dressurlose Unterrichtsweise, die eine Steigerung in Leistung und Ausdruck gegenüber gebundenen, starren Methoden gewährleiste, die nur zu drockenen Ergebnissen führe. Nicht nur ein Material sollte in der Schule verwendet werden; denn psychologische Gründe verlangten einen weisen Wechsel von Werkzeug und Werkstoff. Einer der Professoren veranschaulichte diesen Gedanken auf der Mittelschulstufe, wo, der Experimentierfreude des Jugendlichen entgegen kommend, verschiedene graphische Techniken und Druckverfahren vorgeführt wurden.

Von der Sinnenfreude des Kindes an Naturgegenständen (bunte Steine, Schmetterlinge, Muscheln, Stoffe usw.), seiner Umwelt in Haus und Schule und namentlich seinem persönlichen Gestalten ausgehend, wurden Grundlagen, Mittel und Wege zur Schulung und Verfeinerung des Geschmackes aufgezeigt. An der Prinzregentenstrasse wies der Direktor der «Neuen Sammlung» Gebrauchsgegenstände vor, bei denen Zweck und Schönheit sich zu einer Einheit verbanden. — In einer Werkstätte modellierten einzelne Teilnehmer fleissig Vasen, Krüge und Schüsseln; indes in einem andern Raum die Zuschauer sich an verschiedenen Arten von Puppenspielen erfreuten. Wer sich für Filme interessierte, die in den Bereich der Kunsterziehung gehören, konnte einen Omnibus besteigen und im Institut für Unterrichtsfilme ältere und neuere Schöpfungen sich ansehen. — Unter den Gruppenleitern war auch ein Schweizer, Herr Burckhardt aus Esslingen, der verschiedene Ausdrucksmittel für ein kindsgemässes Schaffen besprach. Die Vorträge und Berichte über die Arbeitsgruppen sollen in einer Broschüre veröffentlicht werden.

Gegen den Schluss der Tagung wurde unter grossem Beifall der Teilnehmer eine Resolution vorgelegt, worin nicht nur die Achtung der Eigenart des Kindes, sondern auch die des Lehrers verlangt wurde, wenn dessen methodische Ansichten auch nicht mit denen des Fachinspektors übereinstimmen sollten.

Am Samstagabend besuchten viele Kollegen einen Gesellschaftsabend im Spatenhaus, wo in losen Gruppen Leiden und Freuden von Zeichenlehrern und Kunsterziehern ausgetauscht wurden.

Unabhängig von der Tagung stellte die Internationale Jugendbibliothek im Collecting Point 300 Photos und Selbstbildnisse von Kindern aus aller Welt aus, die interessante Einblicke in die kindliche Psyche und die nationale Eigenart gewährten. Eine grosse Ausstellung im Haus der Kunst vermittelte einen eindrücklichen Überblick über das Schaffen zeitgenössischer deutscher Künstler.

Die Tagung des Bundes deutscher Kunsterzieher bewies, mit welchem Eifer die deutschen Kollegen sich bemühen, den Weg zum Kind und zur Kunst zu finden. *Wn.*

Mitteilungen

- Die GSZ begrüsst neue Mitglieder:
  Frau V. Klug, Lehrerin, Kinderdorf Pestalozzi, Trogen.
  Frau A. Rellstab, Lehrerin, Carmenstrasse 29, Zürich 32.
  Frl. L. Aeppli, Lehrerin, Rafz ZH.
  Frl. Trudi Kurz, Lehrerin, Okenstrasse 8, Zürich 37.
  Frl. M. Koller, Lehrerin, Burg, Neuhaus SG.
  Herr P. Spreng, Schulhausvorsteher, Imfangstrasse 26, Luzern.
- Kolleginnen und Kollegen aller Stufen können Mitglied der GSZ werden. Jahresbeitrag Fr. 8.— («Zeichnen und Gestalten» inkl.)
- Abonnementpreis von «Zeichnen und Gestalten» Fr. 3.50. Postcheck GSZ, VII 14622, Luzern.

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf
Talens & Sohn AG., Farbwaren, Olten
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern
Böhme A.-G., Farbwaren, Neuengasse 24, Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
Kaiser & Co. A.-G., Zeichen- und Malartikel, Bern
Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
Frz. Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstr. 91, Winterthur
Günther Wagner A.-G., Zürich, Pelikan-Fabrikate
Zürcher Papierfabrik an der Sihl
Gebr. Scholl A.-G., Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
Racher & Co., Mal- und Zeichenbedarf, Pelikanstr. 3, Zürich
Ernst Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Zürich 45
FEBA — Tusche, Tinten und Klebestoffe; Dr. Finckh & Co. A.-G., Schweizerhalle-Basel
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel
W. Kessel, S. A., Lugano, Farbmarken: Watteau & Academie
«Kunstkreis» C. Lienhard, Clausiusstrasse 50, Zürich
Zeitschrift «Kunst und Volk», A. Rüegg, Maler, Zürich
R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
R. Zgraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich
J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich
Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenswil (Zch.), «Hebi»-Bilderleiste.

Schriftleitung «Zeichnen und Gestalten»: H. Ess, Hadlaubstr. 137, Zürich 6 • Redaktionsschluss für Nr. 1 (2. Jan.) am 15. Dez.
Adressänderungen an den Kassier: Heinz Hösli, Zeichenlehrer, Primelweg 12, Luzern • Postcheck der GSZ VII 14622, Luzern